



Bei der Arbeit: Tagir Dzhanbatyrov (Leiter der Räderwerkstatt, l.) hilft Mitarbeiter André Lehmann, der in der Fahrradaufbereitung tätig ist. Ersatzteile, gewonnen aus nicht mehr reparierbaren Fahrrädern, lagern in den Kisten in den Regalen. FOTO: MARION POKORRA-BROCKSCHMIDT

Fit für die Fahrradsaison

Neue Adresse: Die Fahrradwerkstatt des Vereins Pro Arbeit hat an der Ringstraße renovierte Räume bezogen. Dort reparieren und recyceln sechs feste Mitarbeiter

Von Marion
Pokorra-Brockschmidt

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Passend zum Start der neuen Fahrradsaison ist der Umzug und Umbau der Fahrradwerkstatt – auch mit viel Eigenleistung – des Vereins Pro Arbeit beendet. An der Ringstraße 139d wird nicht nur repariert, dort wird auch mit aufbereiteten Recyclingrädern gehandelt.

Der Verkauf von neuen Fahrrädern wurde vor rund einem Jahr eingestellt. „Das war als Geschäftsfeld nicht erfolgreich und nicht vereinstypisch“, sagt Aufsichtsratsvorsitzender Klaus Brandner. Schließlich sei es der Zweck des Vereins, Menschen mit Beeinträchtigungen eine Beschäftigungschance zu geben und jungen Leuten eine Ausbildungschance, beziehungsweise sie in Verbindung mit der Arbeitswelt zu bringen. Das tut der Verein mit Maßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit und des Jobcenters. „Es geht um praktische, ergebnisorientierte Arbeit“, so Brandner.

Das geschieht an der Ringstraße, wo insgesamt 50 Männer und Frauen fest beschäftigt sind, im gut sortierten, freundlichen Secondhandverkauf, der aus St. Vit in die ehemalige Räderwerkstatt an der Ringstraße 139c umgezogen

ist. Kosten: 200.000 Euro. Das geschieht auch auf dem Recyclinghof, der jüngst mit einer neuen Zufahrt ausgestattet wurde, so dass Kunden nun von der Ringstraße auf das Gelände fahren und es nach dem Entladen über den Parkplatz zur Mühlenstraße hin wieder verlassen können. Kosten: 100.000 Euro, woran sich die Stadt mit 50.000 Euro beteiligt hat.

Und das geschieht in der Fahrradwerkstatt, die sechs feste Mitarbeiter und zwei Azubis hat und zu der Recycling und Aufbereitung gehören. Renoviert wurden die von Baumhüter langfristig gemieteten Hallen für 200.000 Euro. In die Ausstattung flossen weitere 60.000 Euro, so Carsten Engelbrecht, Geschäftsführer Pro Arbeit, um Arbeitsbedingungen zu verbessern. Beispiels-

weise wurden sechs Plätze mit pneumatischen Hebevorrichtungen ausgestattet, an denen auch fabrikneue Fahrräder mit leichten Fehlern im Auftrag nachgebessert werden.

Monatlich sammelt Pro Arbeit bis zu 30 ausrangierte Fahrräder im Stadtgebiet ein. Zudem werden bis zu 50 direkt in der Radwerkstatt abgegeben. Etwa zehn Prozent sind davon noch zu gebrauchen. Sie werden „komplett zerlegt und aufgearbeitet, teils auch nachlackiert“, informiert Tagir Dzhanbatyrov, der die Räderwerkstatt leitet. „So entsteht am Ende ein relativ hochwertiges Produkt, in dem viel handwerkliche Arbeit steckt“, informiert Brandner.

Angeboten werden die Gebrauchträder zu einem Preis, der sich aus Ersatzteilen und Arbeitslohn zusammensetzt.

Und der ist genau aufgeschlüsselt. Auf dem Gepäckträger finden Interessenten aufgelistet, was neu montiert wurde – von der Glocke bis zum Scheinwerfer, vom Reifen bis zum Ritzel. Gespendete Zweiräder, die nicht mehr fahrtüchtig gemacht werden können, werden ausgeschlachtet. „Hier wird Werthaltiges geschaffen, das ist drei Mal sinnvoller und sozialer als nur passive Leistungen zu bringen“, sagt Brandner. Und den Mitarbeitern gefällt ihre Tätigkeit.

Leonid Hert ist gelernter Schlosser, der wegen einer Krankheit eine 50-prozentige Behinderung hat. „Ich arbeite gerne hier“, sagt er. Das freut Brandner, der weiß: „Es wird immer Personen geben, die leistungsfähig sind und eine Wertschöpfung bringen, die aber auf dem normalen Arbeitsmarkt keine Chance haben.“

Gerne in der Räderwerkstatt arbeitet auch Dzhanbatyrov, der 2001 als Flüchtling aus dem Kaukasus kam. Nach der Schule war der 30-Jährige gemeinnützig in der Räderwerkstatt aktiv, nahm das Ausbildungsangebot zum Zweiradmechaniker an, war lange Geselle und erwarb seinen Ausbildungsgutschein. „Ich muss Pro Arbeit danken, dass ich das hier machen konnte.“

Öffnungszeiten und Sammlung

◆ Die Fahrradwerkstatt, Ringstraße 139d, ist im Moment montags bis freitags von 9 bis 13 Uhr sowie von 14 bis 18 Uhr geöffnet – mittwochnachmittags ist geschlossen. Die Öffnungszeiten ändern sich ab 1. April. Dann ist montags bis freitags durchgehend von 10

bis 18 Uhr sowie samstags von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

◆ Pro Arbeit sammelt wieder alte Fahrräder in Rheda-Wiedenbrück ein. Angemeldet werden können die Drahtesel bis Dienstag, 13. März, unter Tel. (05242) 579970. Abgeholt werden sie dann in der elften Kalenderwoche.